

Rauchstopp-Wettbewerb 2016

**Evaluationsstudie mit telefonischer Nachbefragung
der Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Januar
2017**

**Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz**

Dr. Richard Müller/Verena ElFehri

Dezember 2018

Dr. Richard Müller, rue de la Samaritaine 28, 1700 Fribourg

Inhalt

1. Zusammenfassung	2
2. Ausgangslage / Zielsetzung	3
3. Untersuchungsmethode	4
5. Ergebnisse	5
5.1 Gelingen eines mindestens 4-wöchigen Rauchstopps	7
5.2 Unterstützung beim Rauchstopp	8
5.3 Heutige Situation – Rauchstatus der Teilnehmenden	9
5.4 Täglicher Zigarettenkonsum im Juni 2016 und Februar 2017	11
5.5 Rauchstoppversuche der noch Rauchenden	12
5.6 Zum Rauchstoppversuch benutzte Entwöhnungshilfen	13
5.7 Nutzung und Beurteilung sowie Nützlichkeit des erhaltenen Informationsmaterials	15
5.8 Beachtung der Facebook-Seite	19
5.9 Der Rauchstopp-Wettbewerb als Anlass zum Gespräch mit anderen	20
5.10 Bedeutung des Wettbewerbs als Anlass für den Rauchstoppversuch	24
5.11 Motivation zum Mitmachen beim Rauchstoppwettbewerb durch Geldpreise	25

1. Zusammenfassung

Am Rauchstoppwettbewerb 2016 beteiligten sich 1576 Personen. Teilnehmen konnten alle Personen, die regelmässig Zigaretten oder andere Tabakwaren konsumieren und in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wohnen oder arbeiten und sich bereit erklärten, vom 4. Juni bis 4. Juli 2016 nicht zu rauchen, d.h. eine mindestens einmonatige Rauchpause einzuschalten.

Im Februar 2017 – 7 Monate nach Abschluss des Wettbewerbs – befragte das LINK Institut im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention telefonisch einen repräsentativen Querschnitt von 501 aufhörbereiten Wettbewerbs-Teilnehmenden, um zu erfahren, wie viele von ihnen den Rauchstopp geschafft bzw. wie sich die Rauchgewohnheiten verändert haben und wie das Aufhörangebot beurteilt wird.

Die Gesamtbilanz ist – wie schon in den Vorjahren – positiv:

- 73 Prozent der Wettbewerbs-Teilnehmenden ist es gelungen, zwischen Mai 2016 und Februar 2017 während mindestens 4 Wochen nicht zu rauchen, 27% haben das Ziel nicht erreicht. Eine Erfolgsrate von fast drei Vierteln für eine 4-wöchige Rauchpause ist bemerkenswert. Der Wettbewerb hat somit als exzellenter Auslöser für einen Rauchstopp fungiert.
- Von den Wettbewerbsteilnehmenden im Juni 2016 rauchten 42% im Februar 2017 nicht mehr. Von den 58% Rauchenden waren 27% die Rauchpause nicht gelungen. 31% rauchten, obwohl ihnen die Rauchpause gelungen war. Eine Abstinenzrate von 42% nach einer Periode von etwas mehr als 6 Monaten ist ein ausserordentlicher Erfolg.
- Rund die Hälfte der Wettbewerbs-Teilnehmenden (49%) berichtete im Februar 2017, sie seien 2016 bei ihrem Rauchstoppversuch von Dritten unterstützt worden. Vor allem Angehörige und Freunde haben diese Funktion (33%), aber auch Gesundheitsfachleute (10%) und Drittpersonen (10%).
- Zwei Drittel der Wettbewerbs-Teilnehmenden vom Juni 2016 haben mindestens eines der abgefragten Hilfsmittel zur Raucherentwöhnung beansprucht. Am häufigsten nikotinhaltige Präparate wie Pflaster, Kaugummi oder Tabletten (22%). Champix wurde nur von 4% der Befragten und Zyban kaum noch gebraucht. Addiert man jedoch den Gebrauch von den verschiedenen Online-Applikationen als Hilfsmittel, so sind sie es, die am meisten Zuspruch haben.
- Zur Erfolgsbilanz des Rauchstopp-Wettbewerbs zählen nicht nur jene 42 Prozent, die nicht mehr rauchen, sondern auch jene, die ihren täglichen Zigarettenkonsum reduziert haben. Die Reduktion ist zum Teil erheblich.
- Von Juni 2016 bis Februar 2017 haben 72% der Wettbewerbsteilnehmenden, einen oder mehrere Rauchstoppversuche mit mindestens eintägigem Rauchunterbruch realisiert. Dabei befanden sich besonders Teilnehmende, die 10 und weniger Zigaretten im Tag rauchten. 36% waren beim letzten Aufhörversuch während mindestens 4 Wochen rauchfrei, bevor sie wieder zur Zigarette griffen. 61% gaben den Rauchstopp aber bereits nach spätestens 3 Wochen auf.
- 36% der 501 Befragten Personen gaben an, alles oder fast alles bzw. das meiste des zugestellten Informationsmaterials gelesen zu haben. Die Nutzung der Informationsmaterialien unterscheidet sich deutlich nach der Sprachregion: In der französischen Schweiz werden diese Informationen gründlicher gelesen als in der deutschen Schweiz. Auch Frauen lesen sie vollständiger als die Männer. Die über 45-Jährigen nehmen diese Informationen viel vollständiger wahr als bis 25-Jährigen.

- 69% der Teilnehmenden am Rauchstopp-Wettbewerb 2016, welche die Informationen gelesen haben, beurteilten das ihnen zugestellte Informationsmaterial (Newsletter usw.) als „sehr nützlich“ oder „eher nützlich“. Das Newsletter bewährt sich offenbar.
- 37% aller Wettbewerbsteilnehmenden haben die Informationen und Kommentare auf der Facebook-Seite beachtet.
- Annähernd die Hälfte (48%) der Teilnehmenden gibt an, sie hätte den Rauchstopp-Wettbewerb als Anlass genommen, andere Personen zu einem Rauchstopp zu bewegen.
- Von den 241 Personen, die versucht haben, andere zu einem Rauchstoppversuch oder einer Rauchpause zu bewegen, haben 24% eine Person, 28% zwei Personen und sage und schreibe 46% drei und mehr Personen zu einem Rauchstoppversuch animiert. In 40% der Fälle waren die Animatoren bei einer, in 11% bei zwei und 7% bei drei und mehr Personen erfolgreich, d.h. es ist gelungen diese Personen zu einem Rauchstopp oder einer Rauchpause zu bewegen. D.h. der Erfolg des Wettbewerbes misst sich auch an seiner Ausstrahlung und diese ist gross.
- Die Animation von Dritten hatte auch Erfolg: 40% sind bei der Animierung andere Personen zum Rauchstopp oder einer Rauchpause bei einer, 11% bei zwei und 7% bei drei und mehr Personen erfolgreich gewesen.
- Mehr als die Hälfte der Befragten meint, für sie wären die Geldpreise nicht oder kaum ausschlaggebend für die Teilnahme am Wettbewerb gewesen, während für gut 40% diese Preise mehr oder weniger bestimmend für die Teilnahme waren.

Fazit: Der Rauchstoppwettbewerb hat sich einmal mehr bewährt. Mit relativ einfachen Mitteln nach 6 Monaten eine Abstinenzrate von 42% zu erreichen, spricht für den Erfolg. Der Wettbewerb hat somit als exzellenter Auslöser für einen Rauchstopp fungiert. Die vorliegende Evaluation zeigt zudem: die Ausstrahlung des Wettbewerbes ist gross. Denn den Teilnehmenden gelingt es in erheblichem Masse, Drittpersonen zu einer Rauchpause zu bewegen.

2. Ausgangslage / Zielsetzung

Im Juni 2016 führte die Arbeitsgemeinschaft für Tabakprävention (AT Schweiz) zum 14. Mal einen nationalen Rauchstoppwettbewerb durch, welcher im Rahmen des nationalen Rauchstoppprogramms und gemeinsam mit dem Rauchstopptag vom 31. Mai lanciert wurde. Teilnehmende, die bis zum Wettbewerbsende nachgewiesen rauchfrei geblieben sind, konnten Barpreise von 20 x CHF 500.- und 80 x CHF 50.- gewinnen.

Teilnehmen konnten alle Personen, die regelmässig Zigaretten oder andere Tabakwaren konsumieren und in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein wohnen oder arbeiten. Teilnahmewillige konnten sich zum Rauchstoppwettbewerb mittels Anmeldekarte oder online unter www.at-schweiz.ch anmelden. Am Wettbewerb 2016 beteiligten sich insgesamt 1576 Personen. In den Teilnahmebedingungen ist festgehalten worden, dass die Wettbewerbs-Teilnehmenden bereit sein müssen, sechs Monate nach dem Wettbewerb an einer Befragung teilzunehmen.

Ziel des Rauchstoppwettbewerbes war es, Rauchern und Raucherinnen eine Motivation zu einem Aufhörversuch zu geben oder sie gar ganz zum Aufhören zu veranlassen.

Mittels einer Befragung der Wettbewerbsteilnehmer und -teilnehmerinnen sollte wie in den Jahren zuvor deren Rauchverhalten 6 Monate nach der Teilnahme am Wettbewerb überprüft und damit die Wirksamkeit des Wettbewerbs erhellt werden. Von den Teilnehmenden wurde im Februar 2017 eine Zufallsstichprobe von Wettbewerbs-Teilnehmenden zwischen 20 und 60 Jahren aus der deutschen und französischsprachigen Schweiz telefonisch befragt.

Der vorliegende Bericht gibt die Resultate dieser Befragung wieder.

3. Untersuchungsmethode

Im Februar 2017 wurde im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention ein repräsentativer Querschnitt von 501 20- bis 60-jährigen Wettbewerbs-Teilnehmenden aus der deutschen und französischsprachigen Schweiz zur Bedeutung des Wettbewerbs als Anlass, mit dem Rauchen aufzuhören, telefonisch befragt. Zentrale Fragen: Wie viele Teilnehmende haben eine mindestens vierwöchige Rauchpause gemacht? Wie haben sich ihre Rauchgewohnheiten seit Juni 2016 verändert?

Rauchstopp-Wettbewerbe in den Jahren zuvor sind in ähnlicher Weise evaluiert worden. Für die Evaluation des Rauchstoppwettbewerbs 2016 (Telefonbefragung im Februar 2017) wurde der Fragebogen von früheren Befragungen weitgehend, doch mit Ergänzungen übernommen.

Untersuchungsdesign und Fragebogen wurden durch Hans Krebs, Kommunikation und Publikumsforschung (Zürich) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz und dem LINK Institut erarbeitet. Die telefonische Befragung (CATI) wurde durch das LINK Institut realisiert. Die Berichterstattung erfolgte durch Richard Müller in Zusammenarbeit mit Verena ElFehri.

Die Befragung wurde vom 6. bis 17. Februar 2017 mittels computergestützter Telefoninterviews durchgeführt, nachdem die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention an die zu befragenden Personen ein Ankündigungsschreiben verschickt hatte, in dem über die Befragung kurz informiert wurde. Realisiert wurden die Interviews in den Telefonlabors von LINK in Luzern und Lausanne. Alle Interviewer/innen wurden zu Beginn ihres Einsatzes persönlich instruiert. Die Überwachung der eingesetzten Befrager und Befragerinnen erfolgte stichprobenweise durch die Projektleitung und durch permanent anwesende Supervisoren und Supervisorinnen.

4. Charakteristik der Wettbewerbsteilnehmer und -Teilnehmerinnen

Zum Rauchstoppwettbewerb 2016 hatten sich gesamtschweizerisch 1576 Personen mit einer Anmeldekarte oder online angemeldet.

Im Anmeldeformular machten die Teilnehmenden statistische Angaben zu ihrer Person (Geschlecht, Alter) und beantworteten ein paar Fragen zu ihren bisherigen Rauchgewohnheiten:

- a. Raucherin/Raucher seit wie vielen Jahren?
- b. Haben Sie schon versucht, mit dem Rauchen aufzuhören?
- c. Wie viele Zigaretten rauchen Sie durchschnittlich pro Tag?
- d. Wie gross ist Ihre Motivation, mit dem Rauchen aufzuhören? (10-stufige Skala)

Im Folgenden wichtigsten Strukturdaten der im Februar 2017 vom LINK-Institut telefonisch befragten Stichprobe von 501 zufällig ausgewählten Wettbewerbs-Teilnehmenden (wie in den Befragungen der Vorjahre nur 20- bis 60- jährige Personen aus der Deutschschweiz und der französischsprachigen Schweiz).

Sprachregion:

52% der befragten Wettbewerbs-Teilnehmenden stammen aus der Deutschschweiz, 48% Prozent aus der französischsprachigen Schweiz.

Geschlecht:

60% der befragten Wettbewerbs-Teilnehmenden sind Frauen, 40% Männer.

Alter:

34% der befragten Teilnehmenden sind unter 30 Jahre, 43% 30- bis 44-jährig und 23% älter.

Dauer des bisherigen Tabakkonsums:

13% rauchten seit maximal 5 Jahren, 19% seit 6-10 Jahren, 49% seit 11- 20 Jahren und 19% seit mehr als 20 Jahren.

Durchschnittlicher täglicher Zigarettenkonsum vor Teilnahme am Wettbewerb:

32% rauchten pro Tag durchschnittlich 1-10 Zigaretten, 49% 11-20 Zigaretten und 19 % mehr als 20 Zigaretten (2% keine Angabe).

Bisherige Rauchstoppversuche (vor Wettbewerbsbeginn):

10% hatten bisher noch nie versucht, mit dem Rauchen aufzuhören. 33% hatten es bereits einmal und 57% schon mehrmals versucht.

Motivation der Wettbewerbs-Teilnehmenden, mit dem Rauchen aufzuhören:

Auf einer 10-stufigen Motivationsskala (10 = sehr stark, 1 = schwach) wählten 43% die Stufe 10, 36% die Stufen 8-9, 15% die Stufen 6-7 und 7% die Stufen 1-5.

Bei den Wettbewerbs-Teilnehmenden handelt es sich offenbar um ein hoch motiviertes Kollektiv,

5. Ergebnisse

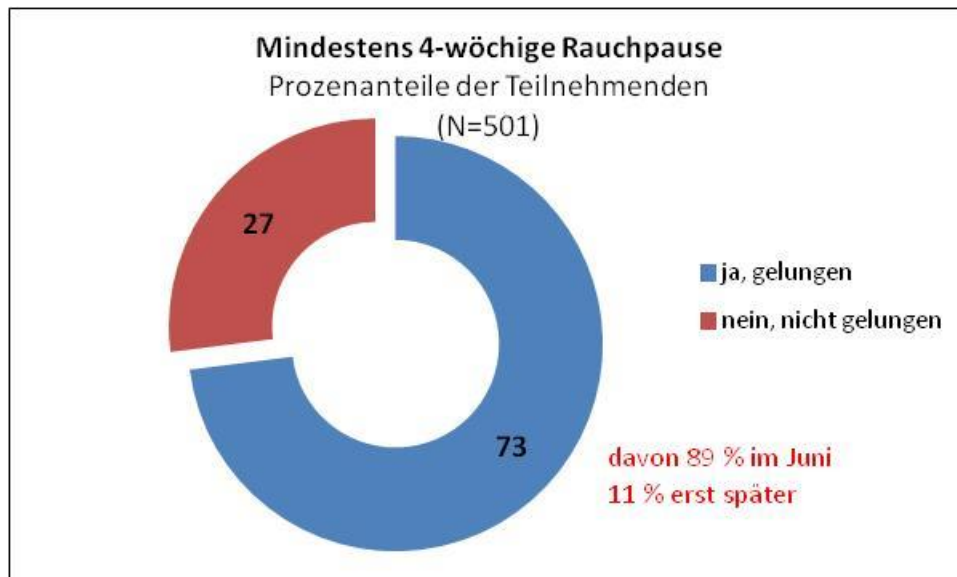
5.1 Gelingen eines mindestens 4-wöchigen Rauchstopps

Es ist empirisch gut belegt, wie abhängigkeitsbildend Rauchen ist. Ebenso belegt ist, dass eine Rauchabstinenz meist nicht auf Anhieb gelingt. Es ist deshalb bereits ein grosser Erfolg, wenn Rauchende eine mehrwöchige Rauchpause fertig bringen.

73 Prozent der Wettbewerbs-Teilnehmenden ist es gelungen, zwischen Mai 2016 und Februar 2017 während mindestens 4 Wochen nicht zu rauchen, 27% haben das Ziel nicht erreicht. Eine Erfolgsrate von fast drei Vierteln für eine 4-wöchige Rauchpause ist ein bemerkenswerter Erfolg. Der Wettbewerb hat somit als exzellenter Auslöser für einen Rauchstopp fungiert.

Abbildung 1: Gelingen des Rauchstopps

Frage: „Ist es Ihnen seit Juni 2016, wo der Rauchstopp stattgefunden hat, gelungen, während mindestens 4 Wochen nicht zu rauchen“



N = Anzahl Befragte = 100%

Allerdings hatten nicht alle Teilnehmenden genau zum Zeitpunkt als der Rauchstoppwettbewerb lanciert wurde, mit der Rauchpause begonnen. Eine Nachfrage ergab: Von den 367 erfolgreichen Teilnehmenden fingen 89% diese Rauchpause unmittelbar an und 11% taten dies erst später. Diese Tatsache schmälert den Erfolg des Wettbewerbes als Auslöser eines Rauchstopps nicht.

Tabelle 1:

Anteil Wettbewerbs-Teilnehmende, die seit Juni 2016 während mindestens 4 Wochen nicht rauchten; differenziert nach Sprachregion, Geschlecht, Alter und tägl. Zigarettenkonsum vor Wettbewerbsbeginn

Total	Sprachregion		Geschlecht		Alter			Zigaretten pro Tag Ma i 2011		
	D-CH	F-CH	Männer	Frauen	-25 Jahre	26-45 Jahre	46++ Jahre	Bis 10 Zig.	11-20 Zig.	> 20 Zig.
N*=501	N=259	N=242	N=202	N=299	N=85	N=298	N=118	N=159	N=247	N=95
73%	74%	73%	71%	75%	68%	73%	78%	75%	73%	70%

N = Anzahl Befragte = 100%

Das Gelingen einer mindestens 4-wöchigen Rauchpause korreliert nicht mit der Sprachregion. Die Frauen waren dagegen leicht erfolgreicher als die Männer, und den Älteren gelang die Rauchpause etwas besser als den Jüngeren. Auch die Anzahl gerauchter Zigaretten pro Tag korreliert mit dem Gelingen einer Rauchpause: jene welche mehr rauchten sind – nicht überraschend – etwas weniger erfolgreich als mässig Rauchende (vgl. Tab. 1).

Auch zeigt sich, dass jene, die seit mehr als 21 Jahren rauchten, sich eher erfolgreich am Rauchwettbewerb beteiligten als jene, welche weniger Jahre rauchten. Dieser Befund ist bedeutsam, zeigt er doch, dass mit dem Wettbewerb gerade langjährige Rauchende erreicht werden.

Nicht überraschend: Befragte der höchsten Motivationsstufe (9-10) waren zu 82% erfolgreich, Befragte der Stufen 7-8 zu 62% und Befragte der Stufen 1-6 zu 57%. Teilnehmende, die noch nie einen Rauchstoppversuch gemacht hatten, waren bedeutend erfolgreicher als jene, die schon einen oder mehrere Versuche hinter sich hatten (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2:

Anteil Wettbewerbs-Teilnehmende, die seit Juni 2016 während mindestens 4 Wochen nicht rauchten; differenziert nach Rauchgeschichte, Motivation und Anzahl Aufhörversuche vor Wettbewerbsbeginn

Total	Rauchgeschichte Rauchen seit			Motivationsstufe 1- 10			Rauchstoppversuche		
	1-5 Jahre	6-20 Jahre	21++ Jahre	1-6	7-8	9-10.	Kein Versuch	Ein Versuch	2++ Versuche
N*=50 1	N=62	N=305	N=134	N=61	N=143	N=296	N=51	N=163	N=287
58%	74%	70%	81%	57%	62%	82%	82%	71%	73%

* N = Anzahl Befragte = 100%

5.2 Unterstützung beim Rauchstopp

Supportsysteme sind für das Gelingen eines Rauchstopps äusserst wichtig: Angehörige, Freunde, Gesundheitsfachleute, Berater und Beraterinnen können eine grosse Unterstützung beim Aufhören leisten.

Rund die Hälfte der Wettbewerbs-Teilnehmenden (49%) berichten im Februar 2017, sie seien 2016 bei ihrem Rauchstoppversuch von Dritten unterstützt worden. Entsprechend brauchte die andere Hälfte keine solche Unterstützung (vgl. Tab. 5).

Vor allem Angehörige und Freunde (33%) haben diese Funktion. Das heisst die Unterstützung des primären Interaktionskreises ist wichtig. 10 Prozent nannten Gesundheitsfachleute (z.B. Arzt, Zahnarzt, Apotheker) als Supporter. 5 Prozent erwähnten die telefonische Beratung der Nationalen Rauchstopplinie. 10 Prozent hatten anderswo Unterstützung gefunden.

In der deutschen Schweiz spielte der Einfluss des unmittelbaren Angehörigen- und Freundeskreis als Unterstützer des Rauchstopps eine bedeutendere Rolle als in der französischen Schweiz; dort waren es viel mehr andere Personen, die diese Rolle übernommen haben. Interessant ist vor allem die Bedeutung unterschiedlicher Unterstützungssysteme in Funktion des Alters: Bei den jüngeren waren besonders Angehörige und Freunde wichtig; bei den über 45-Jährigen gewannen medizinische und paramedizinische Personen Bedeutung als Supportsystem. Auch für stark Rauchende war dieses System wichtiger als für mässig Rauchende.

Tabelle 3: Unterstützung beim Rauchstopp nach Rauchgeschichte, Motivation und Rauchstoppversuchen

Frage: „Sind Sie bei Ihren Bemühungen, eine Rauchpause einzuschalten, von anderen Personen oder Fachleuten unterstützt worden? Wenn ja, von wem?“

	Anzahl Befragte (N=100%)	Ja, von Angehörigen oder Freunden	Ja, von Gesundheitsfachleuten (z.B. Arzt, Zahnarzt, Apotheker)	Ja, telefonisch von einer Beraterin der Rauchstopplinie	Ja, von anderen Personen	Nein, <u>keine</u> Unterstützung
Total 2016	501	33%	10%	5%	10%	49%
Total 2011	503	36%	14%	8%	3%	50%
Sprachregion:						
Deutschschweiz	259	40%	11%	9%	3%	47%
Franz. Schweiz	242	26%	9%	1%	18%	52%
Geschlecht:						
Männer	202	36%	9%	5%	6%	50%
Frauen	299	31%	10%	5%	11%	49%
Alter:						
Bis 25 Jahre	85	39%	5%	6%	1%	54%
26-35 Jahre	172	35%	6%	5%	7%	51%
36-45 Jahre	126	37%	8%	2%	14%	48%
45 Jahre und mehr	118	24%	20%	7%	17%	45%
Zigarettenkonsum (vor Wettbewerb):						
Bis 20 Zig./Tag	406	35%	7%	5%	14%	51%
Mehr als 20 Zig./Tag	95	28%	20%	5%	9%	45%
Seit Juni 2016 mind. 4 Wochen rauchfrei:						
Ja	367	37%	11%	5%	13%	43%
Nein	134	24%	8%	5%	3%	67%
Raucherstatus im Juni 2016						
Ex-Rauchende	209	34%	12%	4%	15%	45%
Noch-Rauchende	292	32%	9%	6%	7%	52%

* N = Anzahl Befragte

Wettbewerbs-Teilnehmende, die seit Juni 2016 mindestens 4 Wochen rauchfrei waren, berichteten häufiger, dass sie eine Unterstützung bekommen haben (57%) als jene, die keine solche Rauchpause eingelegt hatten (33%). Das zeigt die Relevanz des Supports beim Aufhörversuch.

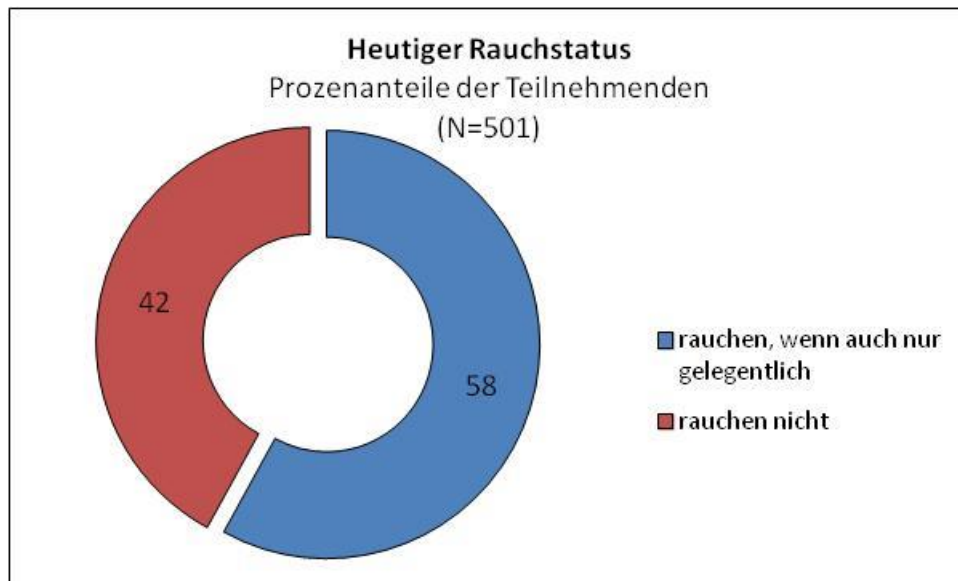
Im Vergleich zum Wettbewerb 2011 ist zu beobachten, dass vor allem die Bedeutung, welche die Gesundheitsfachleute als Support haben, abgenommen hat, doch jene der Rauchstopplinie und Beratungsdienste zugenommen hat.

5.3 Heutige Situation – Rauchstatus der Teilnehmenden

Nach 7 Monaten rauchen 42% der Teilnehmenden nicht, 58% dagegen rauchen, wenn auch nur gelegentlich. Eine Abstinenzrate von 42% nach einer Periode von etwas mehr als 6 Monaten ist ein ausserordentlicher Erfolg.

Abbildung 2: Heutiger Rauchstatus

Frage: „Und wie ist die Situation heute. Rauchen Sie, wenn auch nur gelegentlich?“



N = Anzahl Befragte = 100%

Im Wettbewerb aus dem Jahre 2011 resultierte eine Abstinenzrate von 32%, 2018 dagegen eine Rate von 42%; das vorliegende Ergebnis ist somit eine deutliche Steigerung des Erfolgs.

Vergleicht man die vorstehenden Ergebnisse, so ergeben sich folgende Veränderung der Rauchgewohnheiten von Juni 2016 bis Februar 2017: Von den Wettbewerbsteilnehmenden im Juni 2016

- **Rauchten 42% im Februar 2017 nicht mehr.**
- **27% rauchten, doch ihre Rauchpause misslang**
- **31% rauchten trotz der gelungenen Rauchpause.**

Es ist natürlich von Interesse, welches die Korrelate des Erfolges sind. Deutlich waren die Teilnehmenden aus der französischen Schweiz erfolgreicher als jene aus der deutschen Schweiz. Das Geschlecht hingegen korreliert - wie zuvor - überhaupt nicht mit dem Erfolg. Ältere waren deutlich erfolgreicher als die Jüngere. Wenig Rauchende (bis 10. Zigaretten) und starke Raucher und Raucherinnen (mehr als 20 Zigaretten) waren erfolgreicher als solche mit mittlerem Konsum (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 4: Heutiger Rauchstatus

Anteil Wettbewerbs-Teilnehmende, die im Februar 2017 nicht mehr rauchten nach Sprachregion. Geschlecht und Zigaretten pro Tag (Mai 2011)

Total	Sprachregion		Geschlecht		Alter			Zigaretten pro Tag, Juni 2016		
	D-CH	F-CH	Männer	Frauen	-25 Jahre	26-45 Jahre	46++ Jahre	Bis 10 Zig.	11-20 Zig.	> 20 Zig.
N*=501	N=259	N=242	N=202	N=299	N=85	N=305	N=118	N=159	N=247	N=95
58%	38%	46%	42%	42%	31%	40%	53%	45%	38%	46%

* N = Anzahl Befragte

Ein erfolgreicher Rauchstopp korreliert auch kaum mit der Sprachregion, dem Alter und bisher konsumierter Tabakmenge (vgl. Tab. 4). Hingegen besteht ein Zusammenhang mit

der Rauchgeschichte: langjährige Rauchende waren weniger erfolgreich, und der bei der Anmeldung zum Wettbewerb deklarierten Motivation, mit dem Rauchen aufzuhören: Befragte der höchsten Motivationsstufe (10) waren zu 45 Prozent erfolgreich, Befragte der Stufen 7-9 zu 24 Prozent und Befragte der Stufen 1-6 zu 26 Prozent (Tab. 4)

Tabelle 5: Heutiger Rauchstatus

Anteil der Wettbewerbs-Teilnehmenden, die im Februar 2017 nicht mehr rauchten nach Rauchgeschichte, Motivationsstufe und Rauchstoppversuchen

Total	Rauchgeschichte Rauchen seit			Motivation Stufen 1- 10			Rauchstoppversuche		
	1-5 Jahre	6-20 Jahre	21++ Jahre	1-6	7-8	9-10.	Kein Versuch	Ein Versuch	2++ Versuch
N*=501	N=62	N=305	N=134	N=61	N=143	N=296	N=51	N=163	N=287
58%	63%	63%	46%	74%	66%	52%	55%	61%	57%

* N = Anzahl Befragte = 100%

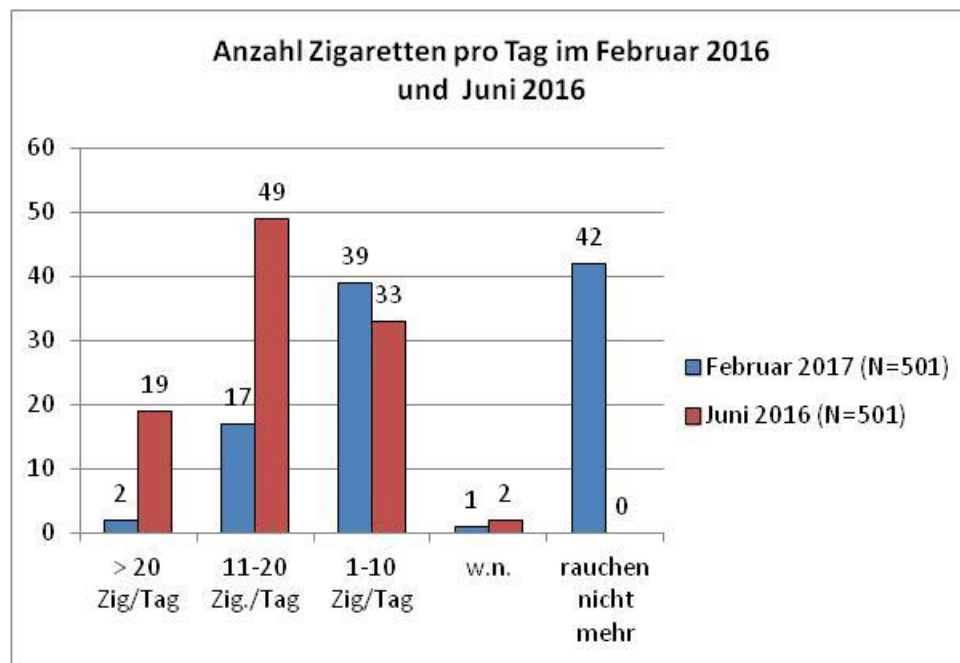
5.4 Täglicher Zigarettenkonsum im Juni 2016 und im Februar 2017

Im Durchschnitt rauchen diejenigen Personen, die im Februar noch Raucher oder Raucherin gewesen waren, 9.8 Zigaretten pro Tag.

Zur Erfolgsbilanz des Rauchstopp-Wettbewerbs zählen nicht nur jene 42 Prozent, die nicht mehr rauchen, sondern auch jene, die ihren täglichen Zigarettenkonsum zum Teil deutlich reduziert haben.

Abbildung 3: Täglicher Zigarettenkonsum im Juni 2016 und im Februar 2017

*Frage: "Wie viele Zigaretten rauchen Sie zurzeit pro Tag?" (Februar 2017
Angaben aus der Vorbefragung (Juni 2016))*



N = Anzahl Befragte = 100%

Der Anteil der Teilnehmenden, die 20 Zigaretten und mehr rauchten hat von Juni bis Februar um 17% reduziert, jener, die 11-20 Zigaretten rauchten, minderte sich um 32%, dafür vergrösserte sich der Anteil jener, die 1-10 Zigaretten rauchten.

5.5 Rauchstoppversuche der Rauchenden

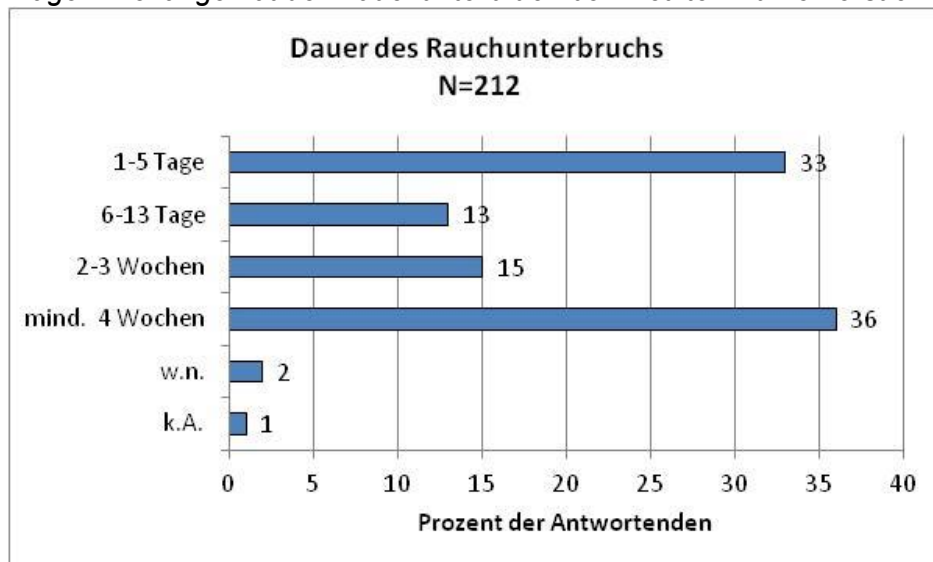
Von Juni 2016 bis Februar 2017 haben 72% der noch rauchenden Wettbewerbsteilnehmenden, einen oder mehrere Rauchstoppversuche mit mindestens eintägigem Rauchunterbruch realisiert. 39% haben mehrere, 33% einen und 27% keinen Rauchstoppversuch unternommen. (Tab.4)

Unter jenen, die mehrere Rauchstoppversuche von mindestens einem Tag gemacht haben, befinden sich mehr Deutschschweizer und Deutschschweizerinnen und besonders Teilnehmende, die 10 und weniger Zigaretten im Tag rauchen.

Abbildung 4:

Dauer des Rauchunterbruchs

Frage: "Wie lange hat der Rauchunterbruch beim letzten Aufhörversuch gedauert?"



N= Rauchen noch heute und haben 1 oder mehrere Aufhörversuche gemacht. N=212

Von jenen, die heute wieder rauchen, aber Aufhörversuche unternommen haben, griffen immerhin 36% erst nach mindestens 4 Wochen wieder zur Zigarette, nach 1 bis 5 Tagen waren es allerdings schon 33%.

Tabelle 5 zeigt die Korrelate zur Dauer des Unterbruchs: Die Sprachregion zeigt keinen Zusammenhang zur Dauer des Unterbruchs, wohl aber das Geschlecht, der Anteil der Frauen mit mindestens 4-wöchigem Rauchunterbruch ist höher als jener der Männer. 1-5 Tage Unterbruch wird eher von Personen, die wenig rauchen geschafft und eine 4-wöchiger Rauchpause eher von mittel schwer Rauchenden.

Tabelle 6: Dauer des Rauchunterbruchs beim letzten Aufhörversuch
Frage: „Wie lange hat der Rauchunterbruch beim letzten Aufhörversuch gedauert?“

Dauer des Aufhörversuchs	Total	Sprachregion		Geschlecht		Zigaretten pro Tag, Juni 216		
		D-CH	F-CH	Männer	Frauen	Bis 10 Zig.	11-20 Zig.	> 20 Zig.
	N*=212	N=118	N=94	N=184	N=128	N=72	N=110	N=30
1-5 Tage	33%	33%	32%	32%	32%	36%	32%	27%
6-13 Tage	13%	13%	14%	17%	11%	7%	16%	20%
2-3 W.	15%	16%	14%	14%	16%	22%	10%	17%
Mind. 4 W.	36%	36%	36%	32%	38%	31%	41%	30%

* N = Anzahl Befragte, die noch rauchen und einen oder mehrere Aufhörversuche gemacht hatten N=212

5.6 Zum Rauchstopppversuch benutzte Entwöhnungshilfen

Es gibt eine grosse Anzahl von Entwöhnungshilfen zum Rauchstopp. Diese können eine wirksame Hilfe beim Aufhörversuch sein und den Erfolg des Rauchstopps erhöhen, nicht zuletzt, weil ein Aufhörversuch ohne alle Hilfsmittel schwerer zu erreichen ist.

Zwei Drittel der Wettbewerbs-Teilnehmenden vom Juni 2016 haben mindestens eines der abgefragten Hilfsmittel zur Raucherentwöhnung beansprucht. Am häufigsten nikotinhalige Präparate wie Pflaster, Kaugummi oder Tabletten (22%). Champix wurde nur von 4% der Befragten und Zyban kaum noch gebraucht.

Grossen Zuspruch fand das Buch „Endlich Nichtraucher“ von Allen Carr (16%) sowie andere Bücher, Broschüren und Informationsmaterialien (18%).

Online Rauchstopp-Programme, etwa stop-tabac.ch, Smoke Free Buddy App und andere Applikationen sind die beliebtesten Hilfen zur Entwöhnung (insgesamt 42%). Dazu kamen Selbstkontrollblätter bzw. Tagebücher zum Notieren des persönlichen Zigarettenkonsums (10%).

Seltener wurden Akupunktur (5%), Einzelberatungen in mehreren Sitzungen (3%), Hypnose (5%), Autogenes Training (3%), und Gruppenkurse (4%) erwähnt.

11 Prozent liessen sich von der Nationalen Rauchstopplinie telefonisch beraten.

Über allfällige Wirkungen und den Erfolg einzelner Entwöhnungshilfen können aufgrund der hier vorliegenden Daten keine Aussagen gemacht werden, ausser telefonischer Beratung durch die Rauchstopplinie.

Tabelle 7: Zum Rauchstopp benutzte Hilfsmittel

Frage: „Wie haben Sie mit dem Rauchen aufgehört? Ich lese Ihnen jetzt ein paar Entwöhnungshilfen vor. Sagen Sie mir jeweils, ob Sie diese Hilfe seit Juni beansprucht haben oder nicht.“

Seit Juni 2016 beanspruchte Hilfsmittel zur Raucherentwöhnung	Teilnehmende des Rauchstoppwettbewerbs 2016				
	Total	Sprachregion		Rauchstatus im Januar 2017	
		Deutschschweiz	Franz. Schweiz	Noch-Rauchende	Ex-Rauchende
Anzahl Befragte (=100%)	501	259	242	292	209
Nikotinprodukte wie z.B. Nikotinpflaster, nikotinhaltiger Kaugummi, nikotinhaltige Tabletten etc.	22%	19%	25%	22%	21%
Medikament "Zyban"	1%	0%	1%	0.3%	1%
Medikament "Champix"	4%	5%	3%	3%	5%
Akupunktur	5%	7%	3%	4%	7%
Hypnose	5%	4%	6%	6%	4%
Autogenes Training	3%	3%	2%	2%	3%
Buch „Endlich Nichtraucher“ von Allen Carr	16%	18%	15%	18%	15%
Andere Bücher, Broschüren, Informationsmaterial	18%	20%	15%	20%	14%
Online-Rauchstopp-Programme wie z.B. das Coaching-Programm bei stop-tabac.ch	16%	8%	25%	15%	17%
Smoke Free Buddy-App	10%	12%	7%	13%	6%
Andere Apps	16%	12%	20%	11%	23%
Gruppenkurs	4%	3%	4%	2%	6%
Einzelberatung in mehreren Sitzungen	3%	2%	2%	2%	6%
Ausfüllen eines Selbstkontrollblattes oder Tagebuch zu Ihrem Zigarettenkonsum	10%	9%	11%	11%	9%
Telefonische Beratung durch Rauchstopplinie	11%	12%	9%	12%	8%
Mind. eine Hilfe	66%	k.A.	k.A.	66%	66%

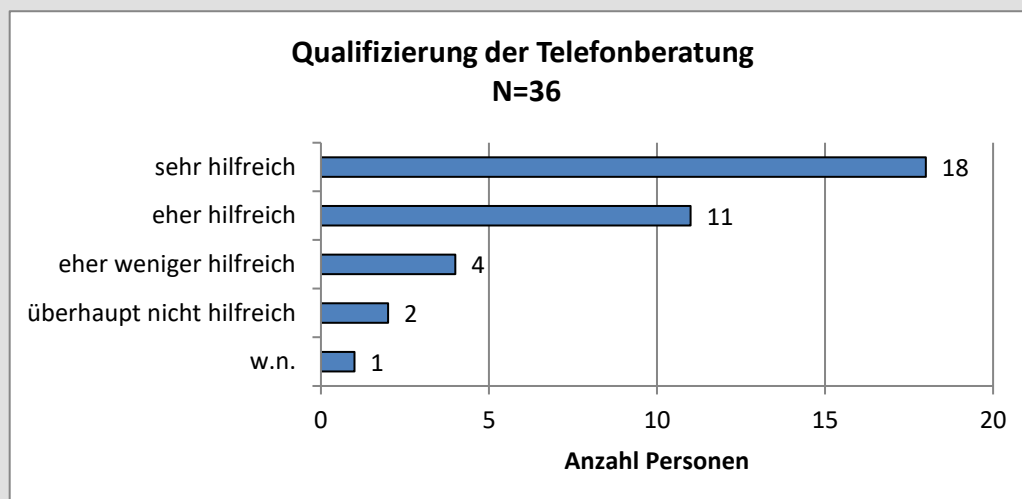
N = Anzahl Befragte = 501

Vergleicht man den Gebrauch der Hilfsmittel zur Raucherentwöhnung 2012 mit jenem des Jahres 2017, so ist vor allem zu beobachten, dass Online-Programme zur Unterstützung des Rauchstopps stark zugenommen haben, dagegen hat der Gebrauch von Nikotinprodukten und Medikamenten abgenommen.

Beratung durch die Rauchstopplinie

In der befragten Stichprobe waren 128 Personen enthalten, die bei ihrer Anmeldung zum Rauchstopp-Wettbewerb 2011 gewünscht hatten, von der Nationalen Rauchstopplinie für eine Beratung angerufen zu werden. Davon gaben 36 Personen an, von der Rauchstopplinie beraten worden zu sein. Davon qualifizierten 29 (81%) Benutzer die Beratung der Rauchstopplinie als hilfreich. Allerdings sind diese Angaben angesichts der geringen Anzahl mit Vorsicht zu interpretieren (N=36).

Abbildung 5: Qualifizierung der Telefonberatung



5.7 Nutzung und Beurteilung sowie Nützlichkeit des erhaltenen Informationsmaterials

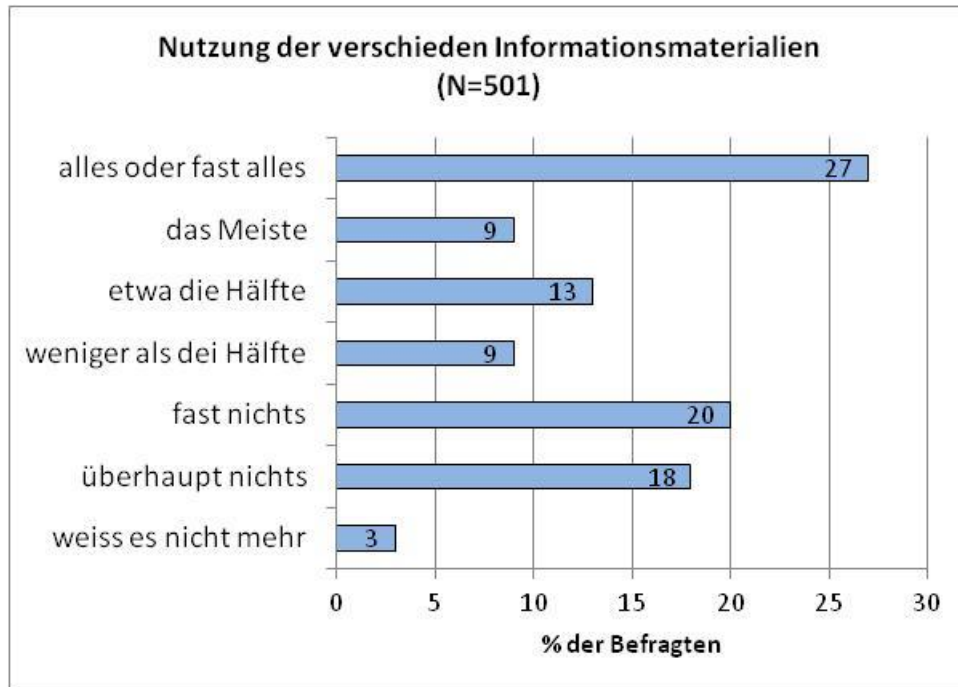
Während der Dauer des Rauchstopp-Wettbewerbs erhielten die Teilnehmenden regelmässig ein Newsletter mit Informationen und Ratschlägen zugestellt.

36% der 501 befragten Personen gaben an, alles oder fast alles bzw. das meiste des zugestellten Informationsmaterials gelesen zu haben. 13 Prozent hatten etwa die Hälfte, 29 Prozent weniger als die Hälfte oder fast nichts gelesen. 18 Prozent hatten überhaupt nichts gelesen. (3% wussten es nicht mehr.) Dies ist eine bemerkenswerte Nutzung der an die Teilnehmenden versandten Informationsmaterialien.

Bewohner und Bewohnerinnen der Romandie, Frauen und über 45-Jährige haben sich am zugestellten Informationsmaterial (Newsletter usw.) am meisten interessiert und es am intensivsten genutzt (vgl. Abb. 6).

Abbildung 6: Nutzung der Infomaterialien

Frage: "Sie haben im Juni verschiedene Informationsmaterialien bekommen, u.a. jede Woche einen Newsletter mit Informationen und Ratschlägen. Wie viel von diesen Informationen haben Sie gelesen?"



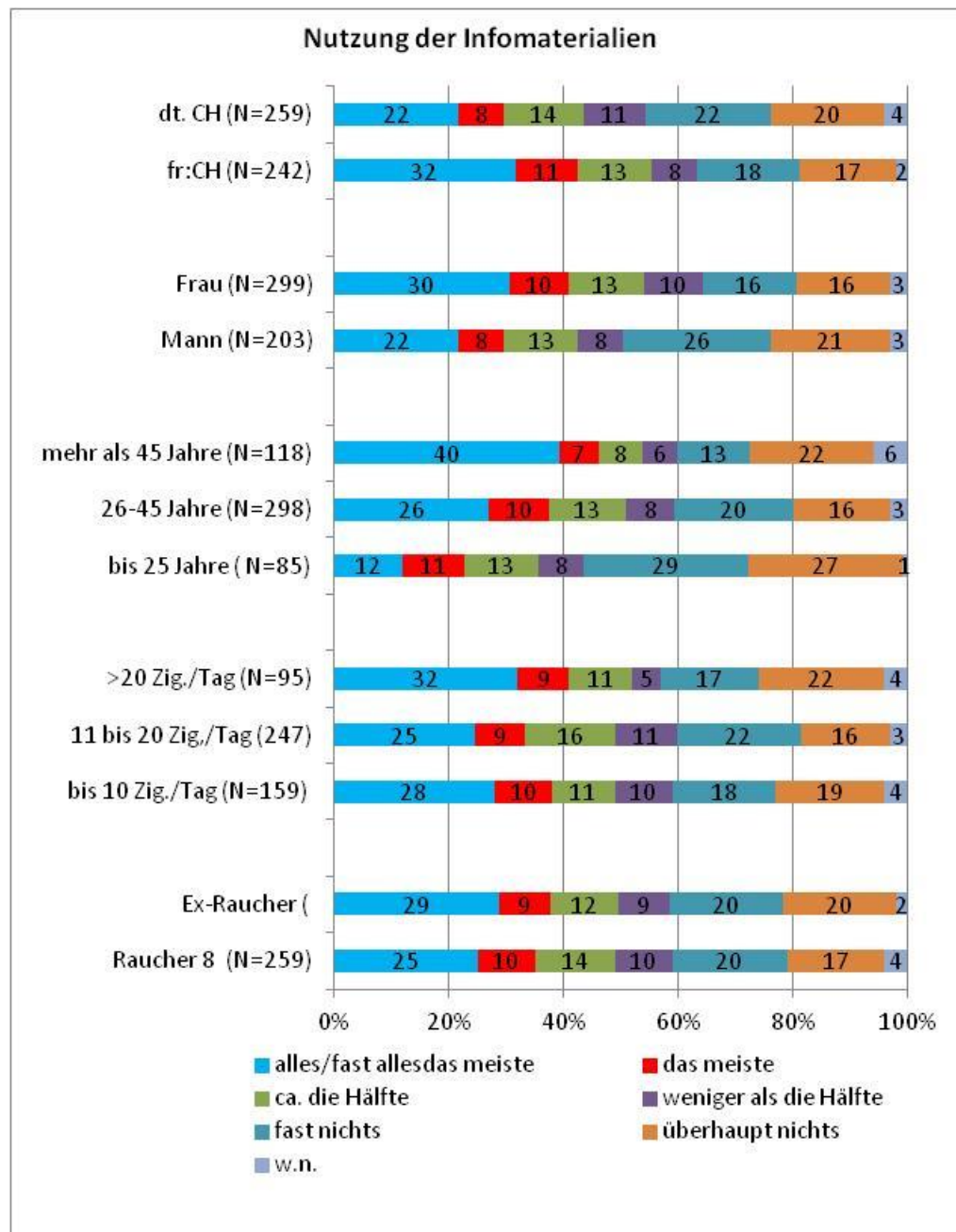
N = 501 Anzahl Befragte = 100%

Es mag interessant sein, dass im Vergleich zu den Wettbewerben der Vorjahre die Intensität der Nutzung der Informationsmaterialien abgenommen hat.

Die Nutzung der Informationsmaterialien unterscheidet sich deutlich nach der Sprachregion: In der französischen Schweiz werden diese Informationen gründlicher gelesen als in der deutschen Schweiz. Auch Frauen lesen sie vollständiger als die Männer. Die mehr als 45-Jährigen nehmen diese Informationen viel vollständiger wahr als bis 25-Jährigen. Erstaunlicherweise haben sowohl die Nicht-mehr-Rauchenden als auch die Nach- wie vor-Rauchenden die Informationsunterlagen in mehr oder weniger selben Ausmasse gelesen (Abb.7).

Abbildung 7: Nutzung der Informationsmaterialien nach Region, Geschlecht, Alter, Zigarettenkonsum und Rauchstatus

Frage: "Sie haben im Juni verschiedene Informationsmaterialien bekommen, u.a. jede Woche einen Newsletter mit Informationen und Ratschlägen. Wie viel von diesen Informationen haben Sie gelesen?"

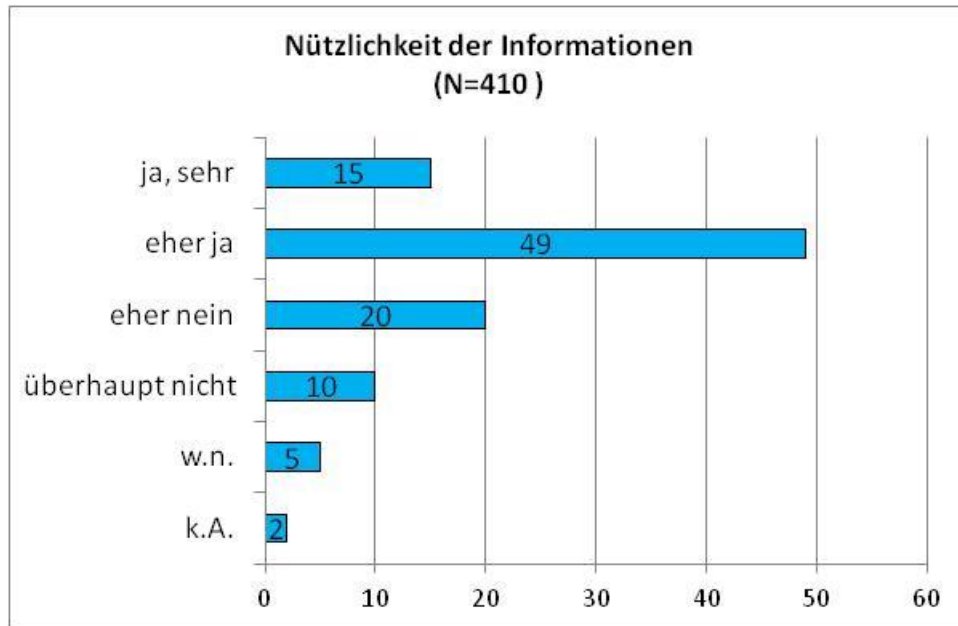


N = Anzahl Befragte = 100%

Von der Nutzung der Informationen ist ihre Nützlichkeit für den Adressaten zu unterscheiden. Dieser pragmatische Aspekt der vermittelten Information ist der entscheidende Teil jeder Information. 64% der Teilnehmenden am Rauchstopp-Wettbewerb 2016, welche die Informationen gelesen haben, beurteilten das ihnen zugestellte Informationsmaterial (Newsletter usw.) als „sehr nützlich“ oder „eher nützlich“. Dies ist ein sehr positives Urteil. Der Newsletter bewährt sich offenbar (Abb.8)

Abbildung 8: Nützlichkeit der Informationen

Frage: „Und sind diese Informationen für Sie nützlich gewesen?“ (Frage an jene, welche die Informationsmaterialien gelesen haben.)

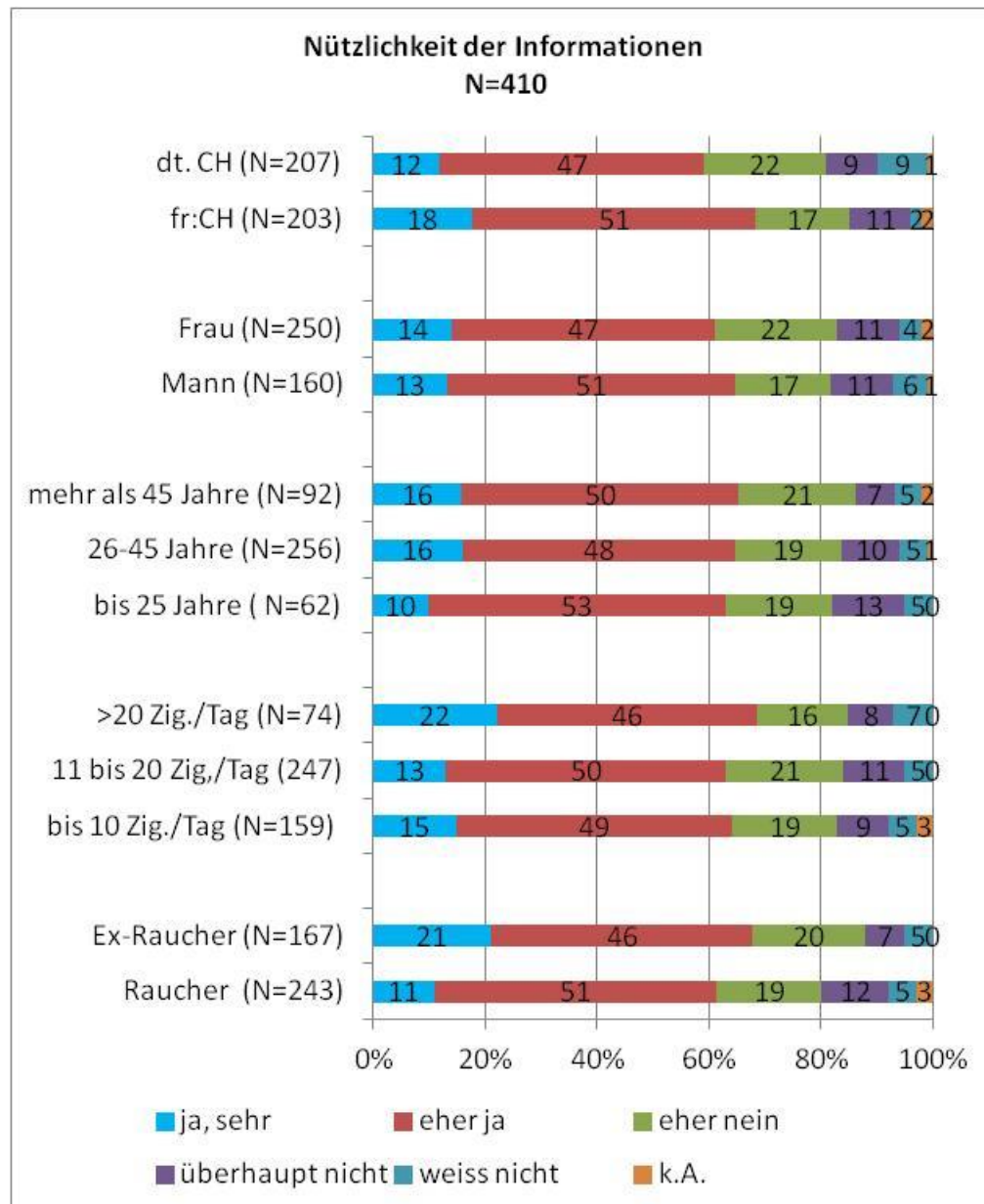


N = Anzahl Befragte, die Informationen gelesen haben halten = 100%

Besonders nützlich empfanden die Informationen die stark rauchenden und jene, die mit Rauchen aufgehört hatten. (Abb.9)

Abbildung 9: Nützlichkeit der Informationen

Frage: „Und sind diese Informationen für Sie nützlich gewesen? (Frage an jene, welche die Infomaterialien gelesen haben.)



N= Befragte, die Informationen gelesen haben

5.8 Beachtung der Facebook-Seite über den Rauchstopp-Wettbewerb 2016

Für den Rauchstopp-Wettbewerb wurde auch je eine Facebook Seite in Deutsch und Französisch eingerichtet. Gepostet wurden Informationen zu den Konditionen zum Mitmachen und zu Unterstützungsmöglichkeiten während des Rauchunterbruchs.

37% aller Wettbewerbsteilnehmenden haben die Informationen und Kommentare auf der Facebook-Seite beachtet. Allerdings bestehen erhebliche Unterschiede in der Beachtung. So haben in der französischen Schweiz 51% der Teilnehmenden der Seite Beachtung geschenkt, während es in der deutschen Schweiz nur 24% waren. Ähnlich grosse Unterschiede bestehen zwischen den Geschlechtern: nur 25% der Männer, aber 45% der Frauen haben

die entsprechenden Informationen beachtet. Hinsichtlich der Altersgruppen der Teilnehmer gibt es wenig Unterschiede in der Beachtung, es sei denn dass die jüngste Altersgruppe der Facebook-Seite am wenigsten Beachtung schenkte. Mit zunehmendem Zigarettenkonsum stieg die Beachtung der Seite, dies hängt wohl mit der Betroffenheit der starken Raucher und Raucherinnen zusammen.

Tabelle 8: Beachtung der Facebook-Seite über den Rauchstoppwettbewerb

Frage: „Auf Facebook hat es eine Seite zum Rauchstopp-Wettbewerb 2016 gegeben. Haben Sie entsprechende Informationen und Kommentare auf Facebook beachtet?“

Total N=501	Sprachregion		Geschlecht		Alter			Zigaretten pro Tag Mai 2011		
	D-CH	F-CH	Männer	Frauen	-25 Jahre	26-45 Jahre	46++ Jahre	Bis 10 Zig.	11-20 Zig.	> 20 Zig.
N*=501	N=259	N=242	N=202	N=299	N=85	N=298	N=118	N=159	N=247	N=95
37%	24%	51%	25%	46%	32%	38%	36%	34%	37%	40%

N = Anzahl Befragte = 100%

Ob die Inhalte der Facebook-Seite beim Aufhören und Durchhalten geholfen haben, ist eine interessante Frage. Die Daten zeigen klar: Über die Hälfte jener, die die Facebook-Seite beachtet haben, finden diese Informationen nützlich, sie haben beim Aufhören und Durchhalten geholfen, und zwar mehr den Französisch-Sprachigen und den Frauen als den Deutschschweizern und den Männern. Alle Altersgruppen fanden die Informationen annähernd gleich nützlich.

Tabelle 9: Nützlichkeit der auf der Facebook-Seite präsentierten Inhalte

Frage: „Haben Ihnen die Inhalte auf der Facebook-Seite beim Aufhören und Durchhalten geholfen?“ (Frage nur an jene, welche die Facebook-Seite beachtet haben)

Total	Sprachregion		Geschlecht		Alter			Zigaretten pro Tag Mai 2011		
	D-CH	F-CH	Männer	Frauen	-25 Jahre	26-45 Jahre	46++ Jahre	Bis 10 Zig.	11-20 Zig.	> 20 Zig.
N=184	N=61	N=123	N=51	N=133	N=27	N=115	N=42	N=54	N=92	N=38
51%	33%	60%	35%	57%	48%	53%	48%	54%	50%	50%

N= Befragte, die Facebook-Seite beachtet haben

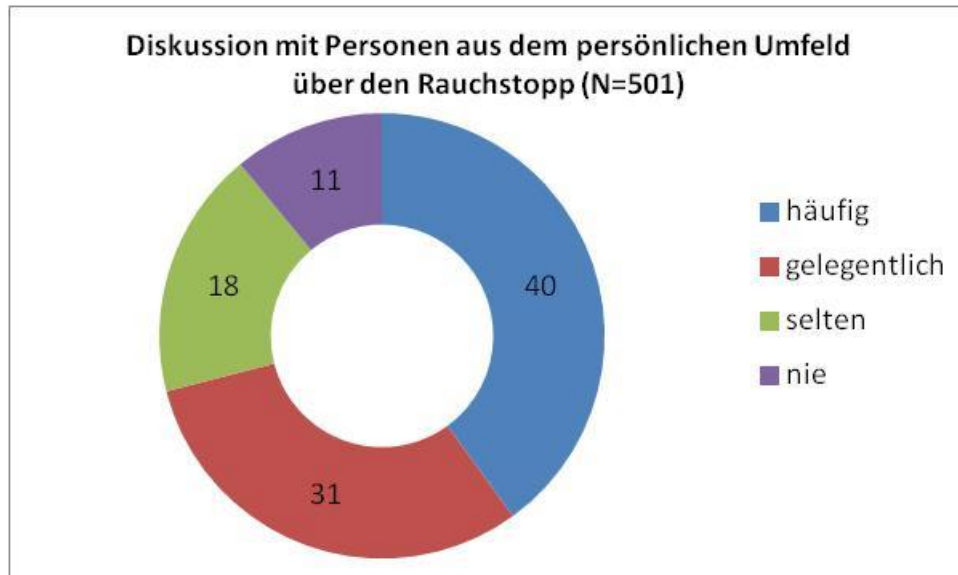
5.9 Der Rauchstopp-Wettbewerb als Anlass zum Gespräch mit anderen Personen über einen Rauchstopp

Für die betroffene Person ist ein Versuch, mit dem Rauchen aufzuhören, ein Ereignis, welches das Alltagsleben stark prägt, wird doch eine routinisierte Verhaltensweise plötzlich durchbrochen. Der Rauchstopp-Wettbewerb ist deshalb ein Anlass, über den man mit dem persönlichen Umfeld spricht.

Tatsächlich sprachen 40% der Teilnehmenden häufig mit den Personen des persönlichen Umfeldes über einen Rauchstopp. 31% taten dies gelegentlich, 18% selten und 11% nie (Abb.9). Dieser Sachverhalt ist von Bedeutung, weist er doch darauf hin, dass der Rauchstopp-Wettbewerb über den engen Kreis der Teilnehmende hinaus ausstrahlt (Abb.10).

Abbildung 10: Häufigkeit der Diskussion mit dem persönlichen Umfeld über einen Rauchstopp.

Frage: „Wie häufig haben Sie im Zusammenhang mit dem Rauchstopp-Wettbewerb 2016 auch mit anderen Leuten in Ihrem persönlichem Umfeld über einen Rauchstopp diskutiert?“

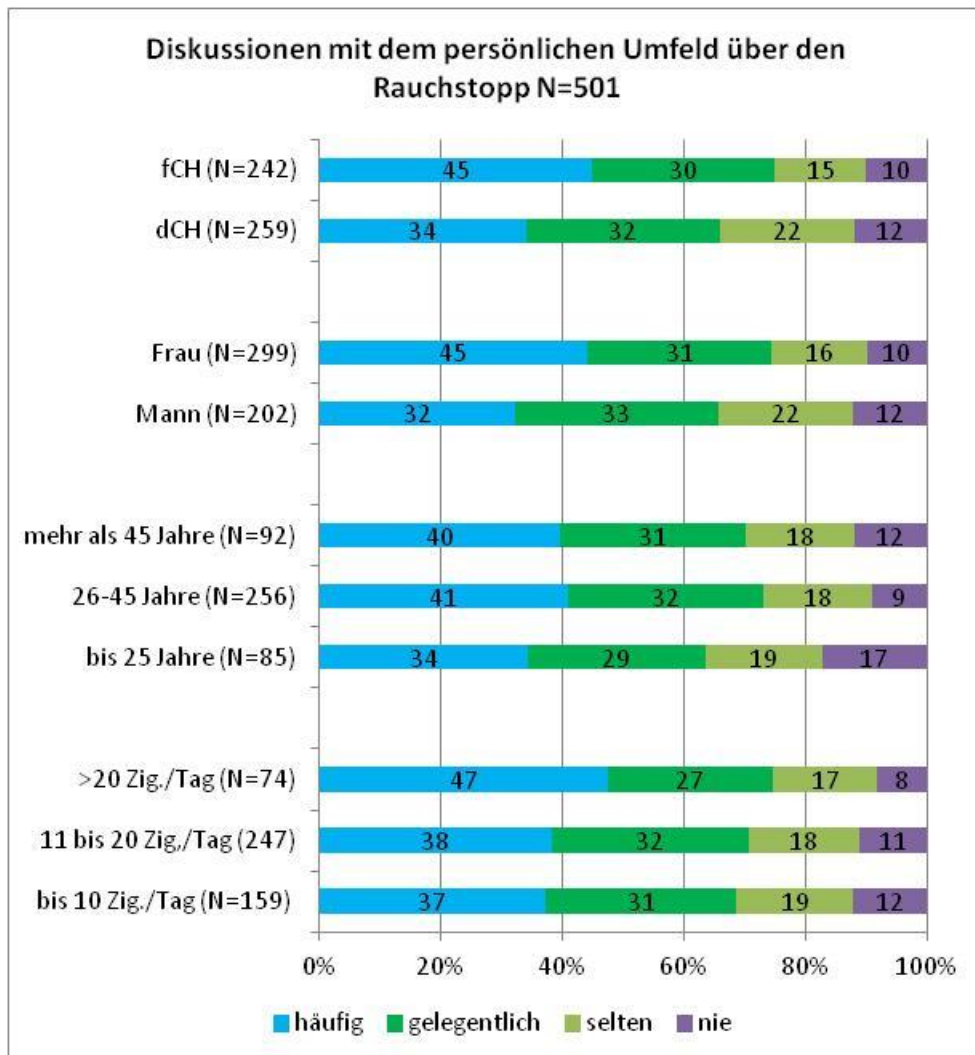


N = Anzahl Befragte = 100%

Diskussionen mit dem persönlichen Umfeld über den Rauchstopp finden in der französischen Schweiz häufiger statt als in der deutschen Schweiz. Frauen diskutieren häufiger über den Rauchstopp als Männer, und jüngere Personen weniger als ältere. Bei den starken Rauchern wird das Thema häufiger thematisiert als bei den mässig Rauchenden (Abb.11).

Abbildung 11: Häufigkeit der Diskussion mit dem persönlichen Umfeld über einen Rauchstopp.

Frage: „Wie häufig haben Sie im Zusammenhang mit dem Rauchstopp-Wettbewerb 2016 auch mit anderen Leuten in Ihrem persönlichem Umfeld über einen Rauchstopp diskutiert?“



N = Anzahl Befragte = 100%

Der Rauchstopp-Wettbewerb war nicht nur Anlass, mit anderen Personen über einen Rauchstopp zu sprechen, sondern er hat auch Teilnehmende dazu motiviert, andere zum Rauchstopp zu bewegen, und zwar in hohem Ausmasse.

Annähernd die Hälfte (48%) der Teilnehmenden gibt an, sie hätte den Rauchstopp-Wettbewerb als Anlass genommen, andere Personen zu einem Rauchstopp zu bewegen. Unter diesen Teilnehmenden befinden sich besonders jüngere Personen. Diese Ausstrahlung des Rauchstopp-Wettbewerbs ist seine besondere Stärke.

Tabelle 10: Versuch, andere zum Rauchstopp zu motivieren

Frage: „Haben Sie den Rauchstopp-Wettbewerb vom Juni 2016 auch als Anlass genommen, eine oder mehrere andere Personen zu einem Rauchstoppversuch zu bewegen?“ **Ja-Antworten**

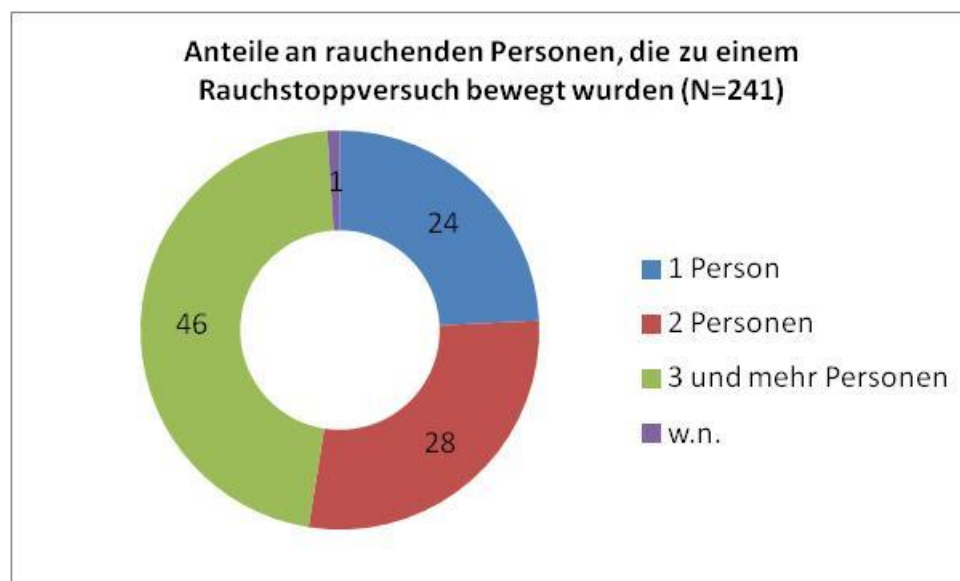
Total	Sprachregion		Geschlecht		Alter			Zigaretten pro Tag Mai 2011		
	D-CH	F-CH	Männer	Frauen	-25 Jahre	26-45 Jahre	46++ Jahre	Bis 10 Zig.	11-20 Zig.	> 20 Zig.
N=501	N=259	N=242	N=202	N=299	N=85	N=298	N=118	N=159	N=242	N=95
48%	46%	50%	44%	51%	57%	48%	37%	50%	44%	56%

N = Anzahl Befragte = 100%

Die Antworten auf die Zusatzfrage, wie viele Personen, man zu einem Rauchstoppversuch bewegt habe, unterstreicht die Bedeutung des Rauchstopp-Wettbewerbes als Auslöser einer ganzen Kettenreaktion.

Abbildung 12: Anteile Dritter, die zu einem Aufhörversuch motiviert wurden,

Frage: „Bei wie vielen rauchenden Personen haben Sie versucht, sie zu einem Rauchstoppversuch zu bewegen?“ (Frage an jene, die andere Personen zu einem Rauchstoppversuch bewegt haben.)

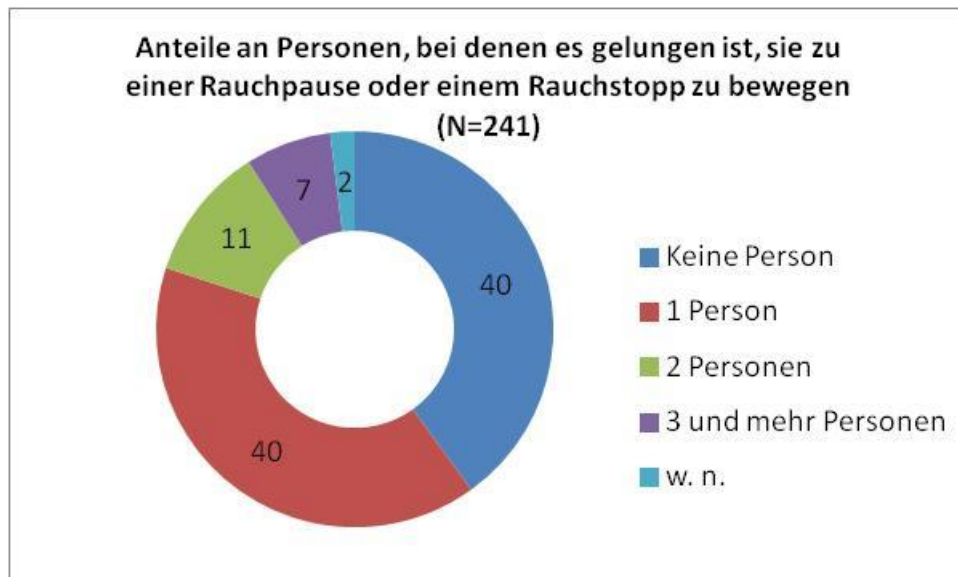


N=Anzahl Personen, die andere zum Rauchstopp animiert haben.

Von den 241 Personen, die versucht haben, andere zu einem Rauchstoppversuch zu bewegen, haben 24% eine Person, 28% zwei Personen und sage und schreibe 46% drei und mehr Personen zu einem Rauchstoppversuch animiert. D.h. der Erfolg des Wettbewerbes misst sich auch an seiner Ausstrahlung und diese ist gross.

Abbildung 13: Anteile der Personen, die mit Erfolg zu einem Rauchstoppversuch oder einer Rauchpause bewegt worden sind.

Frage: „Und bei wie vielen Personen ist es Ihnen gelungen, sie zu einem Rauchstopp oder einer Rauchpause zu bewegen?“



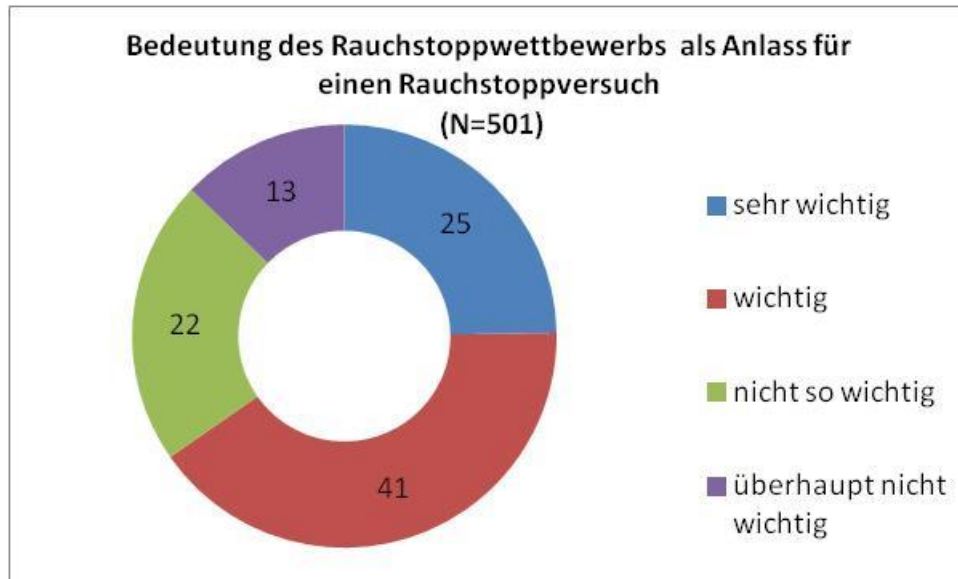
N=Prozentanteil der Personen, die andere zum Rauchstopp animiert haben.

Teilnehmende, die andere Personen zu einem Rauchstopp oder einer Rauchpause bewegt haben, sprechen Erstaunliches über den Erfolg mit der Animierung von Drittpersonen zu einem Rauchstoppversuch. **40% sind bei der Animierung andere Personen zum Rauchstopp oder einer Rauchpause bei einer, 11% bei zwei und 7% bei drei und mehr Personen erfolgreich gewesen, d.h. es ist gelungen diese Personen zu einem Rauchstopp oder einer Rauchpause zu bewegen (Abb. 14).**

5.10 Bedeutung des Wettbewerbs als Anlass für den Rauchstoppversuch

Für rund zwei Drittel der Wettbewerbs-Teilnehmenden hat der Wettbewerb vom Juni 2016 eine „wichtige“ oder „sehr wichtige“ Rolle als Anlass für ihren Rauchstoppversuch gespielt. Dieser Wert liegt etwa gleich hoch wie bei den früheren Wettbewerben.

Abbildung 14: Wichtigkeit des Wettbewerbs als Anlass für einen Rauchstoppversuch
Frage: "Wie wichtig ist für Sie dieses Aufhörangebot als Anlass für einen Rauchstoppversuch gewesen?"



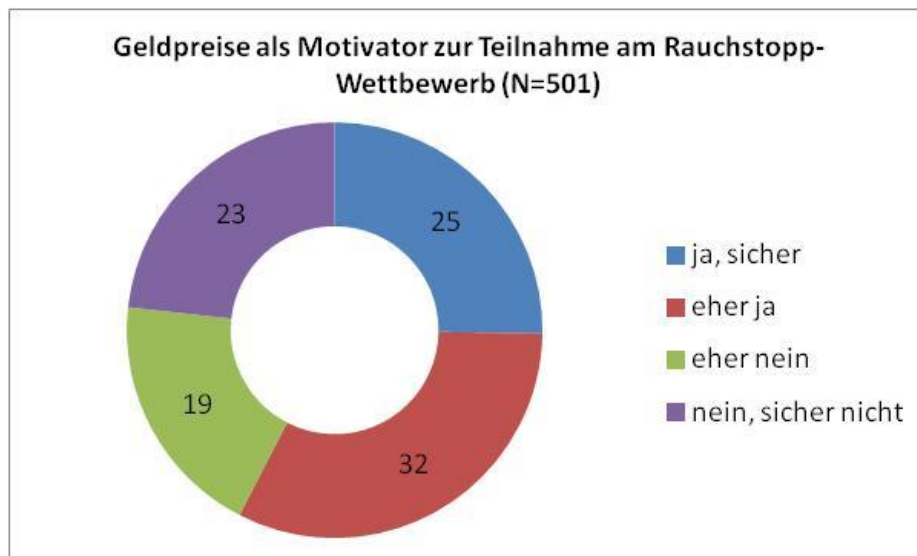
N = Anzahl Befragte = 100%

5.11 Motivation zum Rauchstopp durch einen Wettbewerb mit Geldpreisen

Der Rauchstopp-Wettbewerb setzte zur Motivation 10 Geldpreise von je 500 Franken und einen Hauptpreis von 5000 Franken aus. Diese Preise wurden unter den erfolgreichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen verlost. Die Frage stellt sich, wie wichtig die Geldpreise für die Teilnehmenden waren.

57 Prozent der Wettbewerbs-Teilnehmenden denken, dass ein Rauchstoppwettbewerb mit Geldpreisen ihre Motivation zum Rauchstopp erhöht. Dies ist ein viel niedriger Anteil als in Rauchstopp-Wettbewerben zuvor. **Für mehr als 40% der Teilnehmenden spielt das Geld aber kaum oder gar keine Rolle.**

Abbildung 15: Rauchstopp-Wettbewerb mit Geldpreisen als Motiv für einen Rauchstopp.
Frage: "Denken Sie, dass ein Rauchstoppwettbewerb mit Geldpreisen von 20 x 500 Franken und 80 x 50 Franken Ihre Motivation zum Rauchstopp erhöht?"

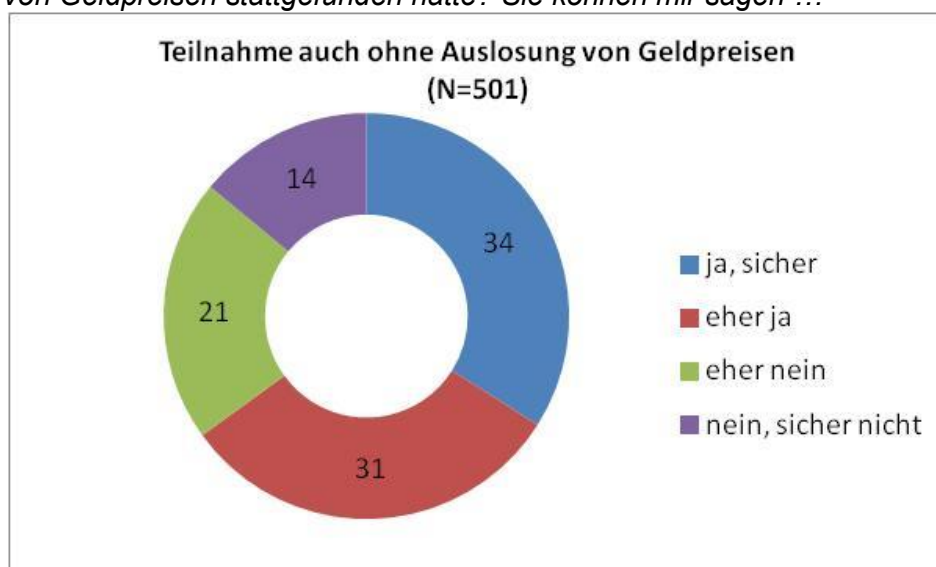


N = Anzahl Befragte = 100%

Indes: Ein Drittel der Teilnehmenden hätte sicher auch ohne Geldpreis-Verlosung am Rauchstopp-Wettbewerb teilgenommen, weitere 30% meinten, dass sie wohl eher auch ohne diese Preise am Wettbewerb teilgenommen hätten. Für 23% war der Geldpreis ausschlaggebend für die Teilnahme; knapp 20% meinten, dass sie wohl kaum teilgenommen hätten, wenn keine Geldpreise zu gewinnen gewesen wären. Einschränkend ist zu bemerken, dass „Hätten Sie, wenn...“ eine sehr hypothetische Fragestellung ist.

Mehr als die Hälfte der Befragten meint, für sie wäre die Geldpreise nicht oder kaum ausschlaggebend für die Teilnahme am Wettbewerb gewesen, während für gut 40% diese Preise mehr oder weniger bestimmend für die Teilnahme war.

Abbildung 16: Teilnahme auch ohne Auslosung von Geldpreisen
Frage: „Hätten Sie sich auch am Rauchstopp-Wettbewerb beteiligt, wenn keine Auslosung von Geldpreisen stattgefunden hätte? Sie können mir sagen ...“



N = Anzahl Befragte = 100%